© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

breiter und länger, der dritte oblong, der vierte und fünfte rundlich ist. Der Flügelgrund ist schwärzlich mit gelblichen Schuppen überhaucht. Die Hinterflügel sind weisslich, die ganze hintere Parthie bis auf die vom Vorderwinkel zum Afterwinkel gerade abschneidende schwarze Randparthie gelblich. In dieser verläuft eine marginale unterbrochene weissliche Binde, aus sechs grösseren halbmondförmigen Flecken bestehend. Kopf und Fühler schwarz. Brust unten gelblich, oben schwarz. Hinterleib oben schwärzlich, unten gelblichweiss.

Carabologische Notizen II.

Von Dr. H. Roeschke, Berlin.

Carabus tokatensis n. sp. *Atrocoeruleus, nitidus, subdepressus; thorace transverso, fere quadrato; elytris subplanis, laevibus, tenuissime seriato-punctatis, intervallis 4°, 8° et 12° fossulatis.* $22^1/_2 : 6^1/_4$ (thor.) : 9 (elytr.) mm.

1 ♂. Prope Tokat Emerich Frivaldszky collegit. E collectione Hungariae Musei nationalis Budae unde custos E. Dietl, honestissimus atque studiosissimus vir, mihi amicissime communicavit.

Sphodristocarabus Géhin-Reitter; atrocoeruleus marginibus cyaneis. Caput vix crassiusculum, oculis prominentibus, vertice punctulato-rugosum, labro magno, mandibulis longis, mento transversaliter non calloso, setis gularibus deficientibus; palpis non fortiter securiformibus, labialibus bisetosis; antennis dimidii corporis longitudine, articulo 1° setoso, quarto apice dense villoso. — Thorax margine laterali antice setis pluribus ornatus, transversus, fere quadratus, mediocriter convexus, lateraliter ante medium paullulum rotundatus, postice sensim parum angustatus, antice calloso-marginatus, non profunde excisus, lateribus antice vix, postice anguste explanatus et undique parum relevatus, ante angulos posticos, breviter productos et rotundatos, insensibiliter sinuatus, angulis anticis deflexis, linea longitudinali media et duabus longis impressionibus lateralibus, basin juxta angulos post. attingentibus profundis, in disco laevi nitido sparsim sed profunde, lateribus basique dense et crasse punctato-rugulosus. — Elytra parum convexa, subdepressa, fere aequaliter late explanato-marginata, humeris sat prominentibus, ovata, summa latitudine longe post medium ultima tertia elytri parte incipiente; subtiliter et

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tenuiter et parum regulariter in series punctata, interstitiis planis fere laevibus, 2⁰, 6⁰, 10⁰ vix sensibiliter convexiusculis, 4⁰, 8⁰, 12⁰ profundis foveis magnis spatium superantibus interruptis, quarta foveolarum serie accessoria minus perspicua et incompleta inter 12. intervallum et manifestam seriem umbilicatam medio sita. Margo et apex rugoso-granulatus. — Subtus ater, nitidus, glaber, metathoracis episternis longitudine latioribus, elytrorum epipleura non obtegentibus, lateribus abdominis parce punctulato-rugulosis, strigis ventralibus acutis, punctis ordinariis in utroque latere singulis, analibus compluribus. Pedes fortes nec longi.

♂: Femoribus anticis crassis, tarsis 4 dilatatis et subtus pulvillatis. Penis propter parum bonum unici insecti statum non praeparatus est.

In der Reihe der Sphodristocaraben steht dieses Insect seiner Sculptur halber vereinzelt da.

Car. sapphyrinus var. notabilis mihi: *Viridi-coeruleus aut violaceus, minor; capite thoraceque densius profundiusque punctato-rugosis; elytris sicut in C. croatico aut caelato sculpturatis, irregulariter profundeque sulcatis, interstitiis aequalibus, primariis plus minusve concatenatis, ceteris dilaceratis.* 24—25 mm. In Brussensi districtu E. Frivaldszky hoc insectum collegit. Mus. Pesth.

Diese Rasse verhält sich zu var. *Pirithous* Rtt. wie *Megod. violaceus* var. *purpurascens* zu v. *asperulus* Krtz.

Sphodr. Scovitzi Fald. ist nach einem Ex. meiner Sammlung nur eine grössere Rasse des *Theophilei* Deyr. aus dem Kaukasus mit violetkupferroten Fld. und erloschener Sculptur, d. h. fast fehlenden tertiären Körnchen und theilweise aufgelösten secundären Rippen, hat aber vor *Theophilei* Priorität; bei letzterem sind die secundären und tertiären Streifen meist, aber nicht immer, gleich entwickelt. Der Hauptunterschied vom *Gilnicki* liegt in der Form des Hschd., das bei diesem viel breiter als lang sich zu den spitzen, aber ziemlich kleinen Hinterwinkeln in starker Curve verschmälert, bei *Scovitzi* und *Theophilei* sind die Seiten auch stark einwärts gebuchtet, gehen aber dann || oder fast divergirend bis zu den viel längeren, spitzen Hinterwinkeln. *Scovitzi* ist etwas gewölbter als *Theophilei*, aber viel flacher als *Gilnicki*.

Tribax planipennis Chaud. ist nach mehreren Stücken meiner Sammlung durch die kurzen, fast auf den Clypeus beschränkten Frontalfurchen, das schmälere Hschd. (mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

deutlich abgesetztem Vorderrande, wie schon Semenow Hor. Ross. 96 p. 215 bemerkt) und die gestreckteren Fld. vom *nothus* Ad. verschieden. *Planipennis* Rtt. = *Edmundi* Sem. halte ich nach 2 Ex. für eine ausgezeichnete Rasse des *osscticus* mit namentlich vorn viel schmälerem Hschd., wie solche Formen auch bei *Biebersteini* beobachtet werden (*adelphus* Rost und *suramensis* Krtz.).

Plectes Prometheus Reitt. kommt in seiner typisch langgestreckten Form auch mit ganz glattem Hschd. vor und halte ich deshalb *Basilianus* Starck und *Neerworti* Reitt. nur für Rassen des ersteren, analog *Mellyi* Chaud. zu *ibericus* Fisch.

Microplectes Rtt. wird von *Tribax* Fisch. getrennt auf Grund der grösseren und dichteren Behaarung am Ende des 4. Fühlergliedes; letztere kommt jedoch mehrfach auch bei *nothus*, *planipennis* und *Fausti* vor und ist deshalb eine Trennung hierauf nicht zulässig.

Zur Nomenclatur.

Mit Umtaufung von schon vergebenen Namen ist Hr. Semenow stets sehr schnell bei der Hand und beruft sich hierbei (Hor. Ross. 1897 p. 511 nota 139) auf Blanchard; schon Géhin hat mit dieser Methode begonnen, doch war es bei diesem wohl blosse mihi-Sucht, was man Semenow schwerlich vorwerfen kann, da er schon eine stattliche Anzahl guter Arten zu unserer Kenntniss gebracht und somit nicht nöthig hat, sich mit solchen Kleinigkeiten abzugeben. Früher war es überall und in Deutschland ist es jetzt noch allgemein üblich, in der Nomenclatur nur keine anerkannte Art mit einem einer anderen derselben Gattung schon vergebenen Namen zu belegen, dagegen konnten mehrere Varietäten verschiedener Arten gleicher Gattung auch gleich lauten; nur scheinbar wurde hiergegen gefehlt, da bei eventuellen Umtaufungen die Autoren ihre Varietäten für selbständige Arten hielten. Es kann ein Gattungsname nur einmal in der gesammten Zoologie, ein Artname nur einmal in ein und derselben Gattung und ein Varietätsname selbstverständlich nur einmal bei ein und derselben Rasse oder Art, dagegen mehrmals bei mehreren Arten gleicher Gattung aufgestellt werden; denn der Varietätsname hat nur in Verbindung mit der Art gebraucht einen Sinn. Semenow meint l. c., dass *Megodontus Schaumi* Mor. mit Recht von Ganglbauer in *nobilis* umgetauft wurde, weil es schon einen *Schaumi* Gaubil (Synonym zu *Hellwigi* Schaum) gäbe.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nach obigen Ausführungen bestreite ich die Richtigkeit und muss *Schaumi* Mor., gleichviel ob Rasse oder Art, zu Recht gelten und *nobilis* Ganglb. als Synonym zu ihm gestellt werden. Weder Semenow noch Ganglbauer wissen, dass auch schon *nobilis* als Varietät des *Bonvouloiri* von Schaufuss 1882 Nunq. ot. III. 558 (bläulichgrün — *clandestinus* schwarz) vergeben war. Meinen *intricatus laticollis* tauft S. in *germanicus* um, da schon ein *laticollis* Motsch. (*conciliator*) existirt, lässt diesen aber bestehen, obwohl doch Sturm 1826 ein Insect gleichen Namens (Synonym zu *Illigeri*) beschrieb. Ich könnte Hrn. S. sofort noch weit über 100 *Carabus*-Varietäten anführen, die seiner Anschauung nach der Wiedertäuferei zum Opfer fallen müssten, und erwähne bloss 7 *cupreoaeneus*, 7 *niger*, 6 *nigrescens*, 4 *marginatus*, 6 *versicolor*, 9 *virescens*, 7 *viridimarginatus*, 5 *viridis*. Es wäre weit besser, wie bei den Cicindelen, die allgemeinen Abänderungsformen nur ganz einheitlich zu benennen, wie *nigripes* oder *rufipes* (abgekürzt *np* — *rp*) und *nigri-* oder *ruficornis* (*nc* — *rc*) etc.; ein Gleiches könnte mit den Farbenvarietäten geschehen. Ganz anders steht es mit den grösseren, rein lokalen Abänderungen, für die eine besondere Benennung am Platze ist. — Ich würde mich sehr freuen, wenn Hr. S. sich zu dieser Ansicht bekehren liesse — ein Wust von Synonymen bliebe späteren Katalogen erspart.

Zur Systematik.

Die Gruppe der Carabi angustocephali in Reitter's Bestimmungstabelle besteht aus ganz heterogenen Arten; das einzig Gemeinsame ist das borstenlose Hschd. und der langgestreckte Kopf. Sieht man von diesen beiden Merkmalen ab, so zerfällt die ganze Gruppe: *Damaster* und *Cephalornis* kommen dann neben *Pseudocoptolabrus* unter die multisetosi, *Macrothorax* und *Cathoplius* zu den glabriventri. Das ist nach meiner Ansicht die einzig richtige systematische Stellung, mit der auch die geographische Verbreitung übereinstimmt.

Auch die Stellung von *Procerus* ist falsch; diese Untergattung gehört unmittelbar neben *Megodontus*; der einzige Unterschied ist nur die Einfachheit der Vordertarsen und die Furchung der Vorderschienen in beiden Geschlechtern; das Hschd. ist nicht borstenlos, denn bei den meisten Exemplaren lassen sich die Randborsten deutlich nachweisen, besonders bei Betrachtung direct von vorn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Roeschke H.

Artikel/Article: Carabologische Notizen II. 162-165